

# „Die Weichen werden gestellt“

## Referenten stellten laufende Projekte zur Elektromobilität vor

Siegen.

„Die Durchsetzung der Elektromobilität hängt unter anderem von sozialen und kulturellen Veränderungen ab“, das machte Dr. Jürgen Daub vom Regionalen Mobility Netzwerk REMONET jetzt auf der zweiten Mobilitätskonferenz des Kreises Siegen-Wittgenstein deutlich. Landrat Andreas Müller hatte zu der Veranstaltung unter dem Titel: „Mobilität – echt elektrisch in Siegen-Wittgenstein?!“ eingeladen.

Rund 80 Interessierte waren dazu ins Kulturhaus Lütz gekommen, unter ihnen auch einige Schüler einer 10. Klasse der Bertha-von-Suttner-Gemeinschaftschule in Siegen mit ihrer Lehrerin. Auch Landrat Andreas Müller machte in seinem Statement deutlich, dass Mobilität vor gewaltigen Umbrüchen steht, die Auswirkungen auf jeden Einzelnen und sein persönliches Verhalten haben werden und müssen, wenn sie gelingen sollen: „Klar ist: Wir stehen am Anfang einer Entwicklung. Aber genau diese Anfänge sind immer die Zeitpunkte, zu denen die Weichen gestellt werden. Am Anfang wird die Richtung vorgegeben“, so der Landrat: „Und hier wollen wir nicht nur Zuschauer sein, sondern selbst die Hand an den Stellhebels legen, um mitzuentscheiden, wie die Weichen gestellt werden und wohin die Fahrt geht.“ Das geschehe auch mit den Mobilitätskonferenzen, deren Ergebnisse in die Erstellung eines Mobilitätsstrategieplans einfließen werden.



Am Ende der Mobilitätskonferenz stand eine Gesprächsrunde mit allen Referenten (v.r.): Dr. Jürgen Daub (REMONET), Sven Habedank (Rhein-Sieg-Kreis), Prof. Dr.-Ing. Benedikt Schmülling (Bergische Universität Wuppertal), Christian Uhlich (Innogy SE), Hans Georg Castellan (Castellan AG), Martin Born (Ortsvorsteher Grund), Achim Loos (Ortsvorsteher Oberfischbach) und Moderator Marcus Müller (Energieagentur.NRW).

Das Programm der Mobilitätskonferenz bestand sowohl aus Vorträgen zu grundsätzlichen Fragestellungen, als auch aus Erfahrungsberichten zu bereits laufenden Projekten. Den Auftakt machte Prof. Dr.-Ing. Benedikt Schmülling von der Bergischen Universität Wuppertal. Er macht deutlich, warum Elektromobilität ein Erfolg werden muss: Insbesondere um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern und innerstädtische Gebiete von Emissionen frei zu halten. Insbesondere die Emissionsfreiheit werde in Zeiten drohender Fahrverbote für „fossile“ Pkw in Innenstädten immer wichtiger. „Aber auch die fallenden Anschaffungskosten und die steigenden Reichweiten werden die Erreichung eines Mobilitätszieles erleichtern.“

In seinem Vortrag „Die Zukunft shared elektrisch“ präsentierte Christian Uhlich, Projektmanager eCarSharing bei der Innogy SE, zunächst bundesweite Zahlen zur Verfügbarkeit von CarSharing. Darüber hinaus stellte er das Projekt „RUHRAUTOe“ und Beispiele zur gemeinsamen Nutzung von E-Autos durch Kommunen und Bürger vor. Sven Habedank von der Kreisverwaltung des Rhein-Sieg-Kreises berichtete, dass Elektromobilität im Radverkehr den Durchbruch längst geschafft habe. Elektroräder bieten vor allem in bergigen Gebieten neue Möglichkeiten. „Deshalb geben wir in diesem Bereich enorme Investitionen in die Elektromobilität.“

Die Alltagsmobilität, zum Beispiel für Pendler auf dem Weg zur Arbeit, zu nutzen“, sagte Habedank: „Mit dem Pilotprojekt ‚Ein Rad für alle Fälle‘ möchte der Rhein-Sieg-Kreis möglichst vielen Autofahrern die Möglichkeit bieten, diese gesunde Art der Fortbewegung über einen längeren Zeitraum auszuprobieren.“ Hans Georg Castellan, Geschäftsführer der gleichnamigen AG aus Kreuztal, beschäftigt sich in seinem Beitrag mit der Ladesäuleninfrastruktur für elektrisch betriebene Nutzfahrzeuge. Er stellte fest, dass in der Paketzustellung zunehmend auf Elektrofahrzeuge zurückgegriffen werde und es in diesem Bereich enorme Zuwächse gebe. „Deshalb sind wir bereits geplant, bei der Erreichung eines Mobilitätszieles einen Schritt weiter zu gehen.“

Weitere Mobilitätskonferenzen zu anderen Themen sind bereits geplant, bei denen die Erreichung eines Mobilitätszieles ein zentrales Thema sein wird.